



# MITARBEITER- VORSTELLUNG

# SABRINA FIEDLER

## BEFRAGT – BEANTWORTET 5 FRAGEN AN SABRINA FIEDLER

### 1) STELL DICH BITTE EINMAL KURZ VOR

Hallo, mein Name ist Sabrina Fiedler. Neugierige IT-Online Redakteurin, ambitionierte Hobbyfotografin und mehr oder weniger schnelle Rennradfahrerin (Genussfahrerin trifft es eher). Private E-Mails signiere ich gerne mit „Simsalabim Sabrina“ und im Gegensatz zu vielen meiner Kolleg:innen, finde ich Brokkoli eigentlich ganz lecker.

**Die GOB macht mit!**  
Hier können Sie uns auch finden:



Mein Studium an der FH Aachen war eine bunte Mischung aus Online-Marketing, Journalismus, Projektmanagement und auch Programmierung. Also alles Dinge, mit denen ich in der GOB massig Berührungspunkte habe.

Innerhalb meines Teams in der Technischen Redaktion schreibe ich zum Großteil unsere unitop Dokumentationen. Damit Sorge ich dafür, dass die tollen Sachen, die unsere Kolleg:innen programmieren, für unsere Kunden zum Nachlesen anwenderfreundlich aufbereitet werden. Das Ergebnis ist eine Online-Dokumentation inklusive Anwendungsfällen und technischen Hintergrundinformationen.

Dabei bin ich im stetigen Austausch mit vielen Kolleg:innen. In dieser Position darf man definitiv keine Scheu haben, Fragen zu stellen. Ich stelle Fragen, deren Antwort unsere Kunden interessieren und die sie beantwortet wissen möchten. Dadurch können an der einen oder anderen Stelle neue Impulse mit auf den Weg gegeben werden, die in unitop dann einen Platz finden.

### 2) WAS SCHÄTZT DU PERSÖNLICH AN DEINEM ARBEITGEBER?

Definitiv die Flexibilität und das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Meinen gesamten Arbeitstag kann ich selbstbestimmter denn je gestalten. Das wäre ohne den Glauben in die Mitarbeitenden und die technischen Möglichkeiten, die man uns zur Verfügung stellt, nicht möglich. Zusätzlich habe ich wahrgenommen, dass das Thema Gesundheit sowohl bei der GOB als auch

der gesamten Belegschaft mehr „ernst“ genommen wird. Ich freue mich jedenfalls über das Gesundheitsbudget und die Schulungen in dem Bereich.

### 3) WIE HAT SICH DAS ARBEITEN IM ZUGE DER PANDEMIE VERÄNDERT?

Für mich persönlich hat sich das Arbeiten dadurch zum Positiven verändert. Bis zur Pandemie bin ich zu allen meinen vorherigen Bildungs- und Arbeitsstätten aufwendig hin und her gependelt. Das war für Körper und Seele, in Anbetracht des natürlich stets unzuverlässigen Nahverkehrs oder den überfüllten Autobahnen, anstrengend und auslaugend.

Ich konnte schon immer gut selbstständig zuhause arbeiten, daher fiel mir eine Umstellung ins Homeoffice leicht. Als ich bei der GOB zu Beginn der Pandemie anfang, wurde ich direkt bestens für das Arbeiten von zu Hause ausgestattet. Technik und Onboarding haben super und problemlos funktioniert.

Das Arbeiten im Homeoffice nützt auch meiner Haupttätigkeit – dem Schreiben. Das kann ich persönlich tatsächlich am besten, wenn es komplett ruhig ist oder mit leiser Musik.

Ansonsten finde ich, haben sich mittlerweile alle gut in neuen Routinen zurechtgefunden. Mein Team erreiche ich ohnehin immer wenn ich Fragen habe – egal, ob in der Kaffeeküche, am Arbeitsplatz oder im Homeoffice vom Balkon aus.

### 4) WIE ERLEBST DU THEMEN WIE #NEW WORK UND #WORK-LIFE-BALANCE BEI DER GOB?

*Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit* – blöde Phrase, aber es stimmt. Als IT-Software Unternehmen war es nicht nur ein logischer, son-

dern auch ein einfach umzusetzender Schritt (oder lehne ich mich damit jetzt zu weit aus dem Fenster?) sich den neuen Herausforderungen anzunehmen.

Wenn ich so darüber nachdenke, nutze ich im Homeoffice meine Pausen auch viel bewusster. Ich koche häufiger, ernähre mich gesünder und wohne direkt an einem großen Park. So bekomme ich (zumindest im Sommer) genauso viel Auslauf wie meine vierbeinigen Nachbarn.

Auch außerberufliche Termine lassen sich jetzt viel leichter wahrnehmen. Daran muss ich mich tatsächlich bis heute noch gewöhnen.

Verändert hat sich dadurch aber natürlich auch mein Feierabend, in dem ich mich seit langer Zeit wieder Dingen widmen kann, für die vorher keine oder nur sehr wenig Zeit vorhanden war: Familie und Freunde, fotografieren, Sport, Gesundheit. So startet man auch wieder viel lieber in den nächsten Arbeitstag und nimmt die Energie dahingehend mit.

Alles in Einem: Für mich bedeutet es mehr Selbstbestimmung und Freiheit, als ich es von früher kenne (also vor der GOB). Das möchte ich auch nicht mehr missen und bin darüber sehr dankbar!

## 5) WAS KÖNNTE NOCH VERBESSERT WERDEN?

Für mich kam das außer Kraft setzen des, doch eher konservativen, Dresscodes zu spät. Was mache ich denn jetzt mit diesen komischen Lack-Schüh'chen? Auch wenn ich das gerade mit einem Lachen im Gesicht gesagt habe, glaube ich, wir könnten noch mutiger sein.

Wenn keine Kundentermine oder Echtstarts etc. anstehen, wieso nicht auch mal ein paar Tage vom Nachbarland aus arbeiten? Und ich würde mich freuen, wenn wir Frauen in der IT-Branche noch mehr „sähen“ und unterstützten. Doch man munkelt, dass einige meiner Kolleg:innen sich hierfür schon etwas überlegt haben. Ich bin jedenfalls sehr gespannt und freue mich auf das was kommt.



Sind Sie interessiert? Möchten Sie bei uns einsteigen? Werfen Sie doch einen Blick auf unsere offenen Stellenangebote!

**JETZT ANSEHEN**